

**Katholische
Bonifatiusgemeinde**
Dortmund-Mitte

■ ■ ■
Gemeindebrief Weihnachten 2015

Gemeindebrief

Weihnachten 2015

„Es tut gut, zur Gemeinde zu gehören“

Grußwort an alle Christen in der Gemeinde	3
Bonifire-Chor im neuen Gewand	4
30 Jahre Gemeindeparterschaft mit Santa Cristina	6
Musikgruppe Cantico	11
Das Zukunftsbild des Erzbistums Paderborn	12
Bilder des Jahres	16
Firmung 2015: Wir machen Werbung für Gott	20
Gottesdienste in der Weihnachtszeit	22
Schüler der Winfriedschule zu Besuch in Breslau	24
Kirchenchor: Von wegen, die singen ja nur!	27
Förderverein sucht weitere Unterstützer	30
Einladung zum Neujahrsempfang	31
Sommerferienspiele 2015: Viel erlebt in drei Wochen	32
Wir üben Demokratie: Partizipation im Kindergarten	34
Einladung für spirituell Suchende	36
Messdiener: Nicht nur in den Gottesdiensten dienen	38
Kleines Lager in Reichenbach	39
Großes Lager Dänemark	40
Hinweise	42
Impressum	43

Liebe Mitchristen

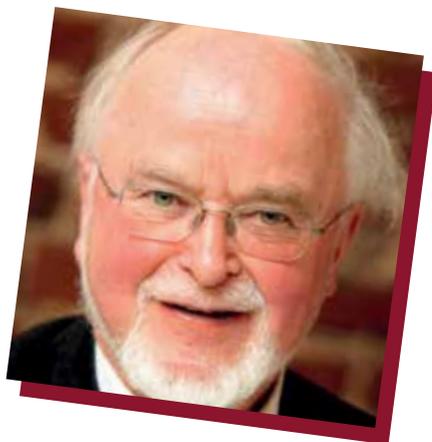
in unserer Bonifatiusgemeinde,

wir stehen im kommenden Jahr vor personellen Veränderungen und dadurch bedingten erheblichen Herausforderungen für unser gemeindliches Leben: Ab 1. April 2016 haben wir keine/n hauptamtliche/n pastorale/n Mitarbeiter/in mehr für unsere Beschäftigung mit Kindern und Jugendlichen in unserer Gemeinde – diese Situation hat es seit 1949 noch nie bei uns gegeben!!

Und dies, obgleich unsere Erzdiözese laut Offenlegung ihrer Finanzen am 29.9. dieses Jahres noch reicher als Köln, also die reichste Diözese Deutschlands (und damit die reichste Diözese der Welt!!!!) ist. Es ist also kein Finanz-, sondern ein Personalproblem!

Ich sehe nur eine Lösung dieser Personalfragen, wenn langfristig auch Frauen in gleicher Weise in Führungs- und Leitungssämer unserer Kirche berufen werden. Papst Francesco hat mehrfach diese Richtung angezeigt. Ich kenne eine hervorragende Frau, die in der Schweiz als Gemeindeleiterin einer katholischen Gemeinde Verantwortung trägt. Und dass es keine stichhaltigen theologischen Argumente gegen die Weihe von Frauen zu Priesterinnen gibt, das habe ich schon mehrfach öffentlich dargelegt.

Es kommen weitere Herausforderungen auf uns zu. Seit einigen Wochen feiern katholische Christen aus Syrien regelmäßig in arabisch-aramäischer Sprache die heilige Messe in unserer Kirche.



Und als Gemeinde werden wir, sobald die Umbauarbeiten in unserem Kindergarten beendet sein werden und die dortigen Kindergruppen, die für einige Zeit im Gemeindehaus leben werden, wieder dorthin zurückgekehrt sind, dem eindringlichen Wunsch von Papst Francesco nachkommen und eine Flüchtlingsfamilie in unserer Gemeinde aufnehmen. Angesichts der gegenwärtigen „Völkerwanderung“ haben wir gar keine andere Wahl, wenn wir nicht unglaubwürdig werden wollen. „Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen“ (Matthäus 25), das haben wir schon kurzzeitig anlässlich des Kirchenasyls von Mai bis August in diesem Jahr in unserem Gemeindehaus für vier Gäste aus Syrien erlebbar werden lassen.

Wir sind dankbar, dass die Musikgruppe CANTICO (Kontakt Georg Borgschulte) in unserer Gemeinde Fuß gefasst hat und unser Gemeindehaus und verschiedene Gottesdienste musikalisch beleben will. Außerdem laden Kirchenchor, Bonifire, Procurando, Chornecton und die Firmband musikalisch zum inten-

siven Mitfeiern unserer Gottesdienste ein. Sie alle laden uns ein, wie die Umstehenden im Evangelium gestern den blinden Bartimäus „angestupst“ haben: „Hab Mut, steh auf, er/Jesus ruft dich“! Es kommen unruhige Zeiten auf uns zu. Im heutigen Wort aus TALZÉ, einem „begnadeten“ Ort, den aufzusuchen und dort innerlich aufzutanken immer wieder lohnt, schreiben die Brüder: „Von außen Widerspruch, im Innern Bedrängnis; aber Gott, der die Niedergeschlagenen aufrichtet, hat uns aufrichtet“ (2. Korintherbrief, 7,1-7).

Aus dieser inneren Motivation heraus wünsche ich Ihnen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Pfarrhaus, in unserer Kirche, im Gemeindehaus, im Jugendtreff und Kindergarten ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gelingendes Neues Jahr 2016!

Mit freundlichen Grüßen

*Joh.
Benward Hallemann,
Pastor*

Bonifire-Chor im neuen Gewand

Der Kinderchor präsentiert sich in neuem Gewand und mit neuem Namen



Foto: Brigitte Middelhaue



bonifire

Chor St. Bonifatius,
Dortmund

„Bonifire“ ist eine Wortschöpfung aus Bonifatius und dem englischen Begriff „bonfire“. Das hat uns als Chor sehr gut gefallen, denn der Begriff eröffnet schöne und treffende bildliche Vorstellungen.

Spätestens seit James Blunt mit dem Titel „Bonfire Heart“ die Charts mitbestimmte, haben viele Musikinteressierte eine Vorstellung davon, was sich hinter dem englischen Begriff „bonfire“ verbirgt. Aber auch ohne spezielle Sprachkenntnisse klingt es nach Osterfeuer, Freuden- oder Signalfeuer.

Das ganz persönliche Freudenfeuer ist eine Wunderkerze.

Eine Gruppe mit sprühenden Wunderkerzen wird zu einem kleinen Feu-

erwerk. So soll auch unser Chor sein: begeisterte Stimmen, die zusammen etwas Neues, Größeres entfachen.

Die Sprühfunken der Wunderkerze in unserem neuen Logo sind Noten. Das ist ebenfalls ein Hinweis darauf, wie das Logo und der Chor verstanden werden wollen:

Mit Spaß am Singen wollen wir musikalisch Zeichen setzen und Freude versprühen!

Wir freuen uns über unseren neuen Namen und bedanken uns ganz herzlich bei unserem sensationellen Künstler, der sowohl unser Logo als auch die Interpretation hierzu gegeben hat!

bonifire

„Du bist verantwortlich für das, was Du Dir vertraut gemacht hast.“

30 Jahre Gemeindepartnerschaft mit Santa Cristina

In diesem Jahr blicken wir aus gegebenem Anlass in besonderer Weise auf unsere Partnerschaft mit der Gemeinde Santa Cristina an der Peripherie der Megastadt São Paulo in Brasilien. Wir erinnern uns an die Anfänge, an die vielen persönlichen Begegnungen, an Projekte und Aktionen ...

30 Jahre Partnerschaft – welche Motivation hat uns dazu angetrieben, welche Kraft hat uns durchhalten lassen, welche Hoffnung trägt uns weiter? Die ersten Kontakte waren bereits geknüpft, als sich 1985 in der Gemeinde Santa Cristina die „grupo Sao Bonifacio“ gründete, die Gruppe, die bis heute auf brasilianischer Seite verantwortlich ist für alle Belange der Partnerschaft und dabei freundschaftliche Beziehungen unterhält zum hiesigen „EINE-WELT-Kreis Santa Cristina“.

Welche Erwartungen trafen damals von beiden Seiten her aufeinander? Die Gemeinde in São Paulo erhoffte sich finanzielle Unterstützung bei ihren vielfältigen Aufgaben auf sozialem Gebiet, vor allem für die Arbeit in den Favelas, den Slums, die zur Gemeinde gehören. Es ging darum, die zahlreichen Kinder und Jugendlichen vor Verwahrlosung zu bewahren, ihnen wenigstens einmal am Tag eine warme Mahlzeit zu bieten, eine grundlegende Bildung zu sichern und ihnen die Erfahrung christlich motivier-

ter Gemeinschaft zu ermöglichen – mit dem Ziel, sie bestenfalls in die Lage zu versetzen, sinnvolle Ziele für ihr Leben zu entwickeln.

Die Bitte um Unterstützung bei dieser Aufgabe traf damals auf offene Ohren bei einigen Menschen in unserer Gemeinde, die sich in besonderer Weise mit den Ursachen des Ungleichgewichts zwischen der sogenannten „Dritten Welt“, den benachteiligten Ländern des Südens, und der „Ersten Welt“, den reichen Industrienationen, auseinandersetzen und deutlich die Verpflichtung spürten, selbst etwas zu einem gerechteren Ausgleich beizutragen.

So begann, vom Pfarrgemeinderat offiziell beschlossen, eine Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden, in der sich sehr schnell herausstellte, dass es um mehr ging als um materielle Hilfen. Brasilien war gerade einer schlimmen Militärdiktatur entronnen. Diese hinterließ eine hohe öffentliche Verschuldung, eine starke Ungleichverteilung von Vermögen und Landbesitz und dringenden Reformbedarf im Bildungs- und Gesundheitswesen. Ein großer Teil der brasilianischen Bevölkerung lebte in Hunger und Elend.

Die persönlichen Lebenszeugnisse, der Blick über den eigenen Tellerrand auf die Lebenssituation in Brasilien und der





Fotos: Angelika Möller

Vergleich mit unseren Lebensmöglichkeiten hier führte dazu, dass der „EINE-WELT-Kreis Santa Cristina“ es sich zur Aufgabe machte, immer wieder Fragen im Zusammenhang mit weltweiter Gerechtigkeit aufzugreifen und in die Gemeinde hineinzutragen.

Wir befassten uns mit den Ursachen von Armut und Obdachlosigkeit in Brasilien und auch hier bei uns. Wir setzten uns ein gegen die Zerstörung des Regenwaldes und für einen umfassenden Schuldenerlass. Wir versuchten die Mechanismen des Welthandels zu durchschauen und machten uns stark für den FAIREN HANDEL, der den Erzeugern gerechtere Preise für ihre Produkte zahlt und Umweltstandards berücksichtigt. Wir entwickelten Aktionen, die dabei halfen, die finanzielle Unterstützung der Kindertagesstätten und Jugendtreffs in unserer Partnergemeinde sicherzustellen. Bis heute gestalten wir jährlich einen Fastensonntag mit einem bestimmten Thema und mit einem gemeinsamen Essen zugunsten unserer Partnergemeinde. Auch ein Teil des Erlöses der Solidaritätswanderung „Helfen durch Wandern“ im Herbst und der Einnahmen beim Adventsbasar ist für Santa Cristina bestimmt. Bis heute unterstützen wir damit eine verlässliche Kinder- und Jugendarbeit und freuen uns gemeinsam mit unseren Partnern darüber, dass diese seit nunmehr 30 Jahren kontinuierlich weitergeführt werden konnte. Aus den Kindern der Anfangsjahre sind nun junge Leute geworden, von denen einige zielstrebig ihren Weg gehen und Anstrengungen unternehmen, um sich weiterzubilden zu

können. Die nötigen Mittel dazu sind nicht immer vorhanden. In besonderen Fällen konnte aber in den vergangenen Jahren durch großzügige Spenden aus unserer Gemeinde der Abschluss einer Ausbildung oder eines Studiums ermöglicht werden.

Darüber hinaus wurde in São Paulo in langjähriger Arbeit und mit Einsatz finanzieller Hilfe aus unserer Gemeinde ein großes Bauprojekt verwirklicht, in dem hunderte Familien aus den Favelas in Eigenarbeit ihr kleines Haus bauen und ihre Lebenssituation deutlich verbessern konnten.

Auch die Arbeit von Irma Enir und ihren Mitschwestern, die in São Paulo ein Entbindungsheim für bedürftige Mütter unterhielten, das „Amparo Maternal“, konnten wir eine Zeitlang unterstützen und begleiten.

Gestärkt haben uns in unserem Engagement für die Partnerschaft durch die Jahre hindurch immer der persönliche Kontakt, die persönlichen Freundschaften, die entstanden sind, und immer wieder die Herzlichkeit und die Lebensfreude unserer brasilianischen Partner. Gestärkt hat uns der Zusammenhalt im „EINE-WELT-Kreis Santa Cristina“ – viele von uns sind schon seit 30 Jahren dabei. Gestärkt hat uns auch die großartige Unterstützung aus der Gemeinde, durch die Dauerspender, die sich zu einer regelmäßigen monatlichen Spende verpflichtet haben, durch viele kleine und große Einzelspenden, durch alle, die uns tatkräftig bei Aktionen zur Seite gestanden haben und alle, die uns wohlwol-

lend und auch kritisch begleitet haben. Dafür sagen wir von Herzen **DANKE**, auch im Namen unserer brasilianischen Partnergruppe.

Wir können nicht die Welt retten, aber wir können an unserer Stelle etwas dafür tun, dass Menschen dort, wo sie zuhause sind, auch menschenwürdig leben und sich entwickeln können. Dieser Gedanke trägt auch heute noch unsere Arbeit im „EINE-WELT-Kreis“. Wir haben an einer bestimmten Stelle Verantwortung übernommen, die wir nicht unbeachtet wieder ablegen können.

“Du bist verantwortlich für das, was Du Dir vertraut gemacht hast.”
(Saint-Exupery, Der kleine Prinz)

Wie lebendig und belebend auch eine langjährig durchgehaltene Partnerschaft noch sein kann, davon können vor allem auch diejenigen von uns erzählen, die im November nach Brasilien gereist sind, um dort an der Jubiläumsfeier teilzunehmen.

Wir haben die Hoffnung, dass die Partnerschaft sich auch in Zukunft im Zusammenwirken von vielen offenen und wachen Menschen aus unserer Bonifatiusgemeinde und aus der Gemeinde Santa Cristina den Erfordernissen der Zeit entsprechend weiter entwickeln wird. Die Situation in Brasilien ist heute eine andere als vor 30 Jahren und auch in unserem Land sind wir mit neuen Herausforderungen konfrontiert.

Was wir für die Zukunft suchen, sind Menschen mit der Fähigkeit, die neu-

en Kommunikationsmittel verantwortungsbewusst dafür zu nutzen, den Austausch innerhalb der jungen Generation zu beleben und neue Formen der Zusammenarbeit in der Partnerschaft zu finden.

Was wir auf dem Weg in die Zukunft brauchen, sind Menschen, die weiterhin unbeirrt die Vision von einem guten Leben für alle miteinander teilen und mit Gottes Hilfe bereit sind, im Blick auf das scheinbar Unmögliche gemeinsam wenigstens das Mögliche zu tun.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und sich für die Partnerschaft und die Arbeit des „EINE-WELT-Kreises“ interessieren, dann sind Sie herzlich eingeladen, bei unseren Treffen vorbeizuschauen (erster Mittwoch im Monat, 19.30 Uhr im Gemeindehaus) oder Kontakt aufzunehmen mit Monika Schlüter (Tel. 75 29 02) oder Angelika Möller (Tel. 43 24 83).

Der Kreis unserer Dauerspender kann Zuwachs gebrauchen. Auch jede Einzelspende hilft weiter. Für Ihre Spenden erhalten Sie eine Spendenquittung und einmal jährlich einen ausführlichen Bericht über die Verwendung der Gelder.

Angelika Möller

Konto:

Sonderkonto Santa Cristina
Stadtparkasse Dortmund
BLZ: 44050199
Kto.: 151014860
IBAN: DE92440501990151014860



Fotos: Angelika Möller



Musikgruppe CANTICO

Breites Repertoire des geistlichen Liedes

Die Musikgruppe „Cantico“ widmet sich vor allem dem geistlichen Lied. Heilende meditative Gesänge (vornehmlich aus den Gemeinschaften von Taizé und Iona), das Neue Geistliche Lied und Gospels gehören zu ihrem Repertoire. Sie gestaltet meditative Gottesdienste („Taizé-Gebete“, „Gebet vor dem Kreuz“, „Nacht der Lichter“), besondere Liturgien (Tagzeitenliturgien, Agape-Feier, Feier der Schöpfung, Feier der Stille) und abendfüllende Feiern (z.B. „Nacht der spirituellen Lieder“).

Cantico hat schon bei den Evangelischen Kirchentagen in Hamburg und Dresden, beim Interreligiösen Gebet in Dortmund und bei der „Nacht der offenen Kirchen“ mitgewirkt. Jedes zweite Jahr fährt die Musikgruppe für eine Woche nach Burgund, um dort u.a. an den Gottesdiensten der Gemeinschaft von Taizé teilzunehmen; die nächste Fahrt ist für 2017 geplant.

Cantico ist eine Gruppe der Katholischen Bonifatiusgemeinde und begleitet dort verschiedene Gottesdienste. Zum „Stamm“ der Gruppe gehören zurzeit ca. 6 Instrumentalistinnen und ca. 15 Sänger/innen. Weitere Mitwirkende, Sänger/innen (S,A,T,B) und Instrumentalist/innen (Gitarre, Klavier, Flöten,



Oboe, Klarinette, Fagott, Geige usw.) sind jederzeit herzlich willkommen.

Die Gruppe arbeitet und probt projektbezogen; d.h. sie konzentriert sich auf zeitlich begrenzte Projekte. Sie probt normalerweise dienstags um 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Katholischen Bonifatiusgemeinde, Bonifatiusstraße 3, Dortmund. Interessierte können bei den Proben hinzustoßen oder sich per Mail oder Telefon melden. Leiter der Gruppe ist Georg Borgschulte.

Kontakt:

Georg Borgschulte, Apelank 18,
44339 Dortmund

Tel.: 95 07 87 43; Mobil: 0172/9578464

E-Mail: georgborgschulte@gmx.de

Pastoraler Raum

Das zukunfts**bild** des Erzbistums Paderborn

Seit 2004 kündigen sich notwendige Veränderungen, Umbrüche und Neuausrichtungen in der Pastoral für unser Erzbistum an. Vor zehn Jahren gab Erzbischof Becker mit der Perspektive 2014 den Auftrag, auf allen Ebenen des Erzbistums über die Zukunft des Erzbistums Paderborn zu beraten. Das oberste Ziel bestand darin, miteinander um einen Weg zu ringen, mit dem das Weiterleben des Glaubens in der Ortskirche auch zukünftig möglich sein wird.

Im Oktober 2014 setzte dieser Perspektivprozess mit der Inkraftsetzung des zukunfts**bildes** durch den Erzbischof ein Wegzeichen. Es beschreibt auf der Spur des grundsätzlichen Anliegens des Zweiten Vatikanischen Konzils, ohne einen konkreten Maßnahmen- oder Handlungskatalog vorzulegen, auf welcher theologischen Grundlage sich die Gemeinden in den Pastoralen Räumen entwickeln sollen. Gleichzeitig legt es damit einen neuen Standard für alle pastoralen Entscheidungen und Entwicklungen vor, hinter den es kein Zurück mehr geben wird.

Doch die eigentliche Arbeit beginnt erst jetzt: die Aneignung, die Reflexion, das Gebet, das Gespräch und die Um-

setzung des zukunfts**bildes**. Ein Gebet des heiligen Franziskus soll dabei Richtung und Orientierung schenken:

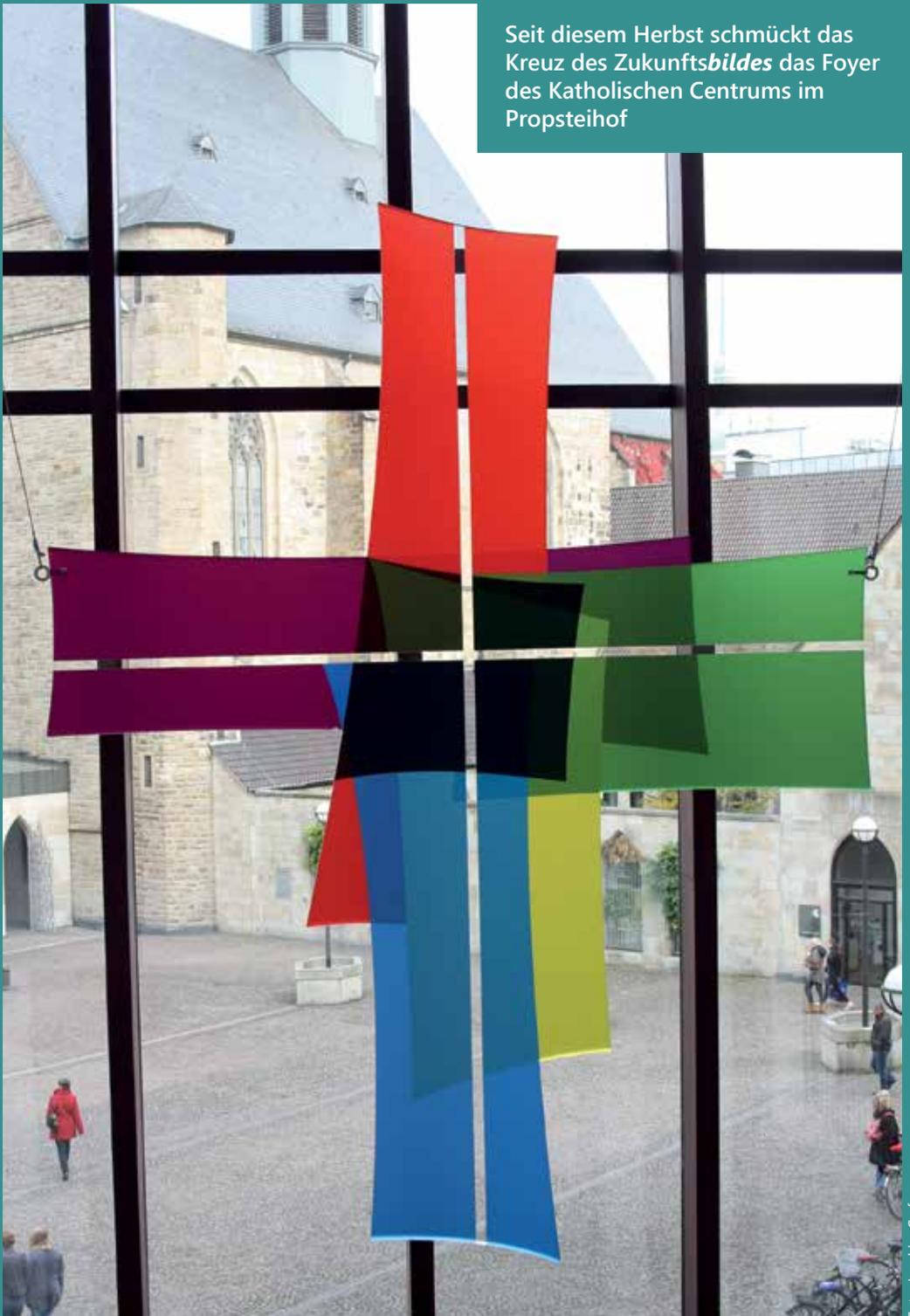
Berufung.
Aufbruch
Zukunft.

Höchster, glorreicher Gott, erleuchte die Finsternis meines Herzens und schenke mir rechten Glauben, feste Hoffnung und vollendete Liebe. Gib mir, Herr, Gespür und Erkennen, dass ich erfüllen möge deinen heiligen und wahrhaften Auftrag.

(Gebet des Heiligen Franziskus vor dem Kreuz von San Damiano, ca. 1206.)

Ein erster Schritt zur Aneignung und inhaltliche Zugänge zum zukunfts**bild** sind durch die Betrachtung des Kreuzes möglich, welches das zukunfts**bild** symbolisiert. Das Kreuz ist aus vielen bunten Flächen zusammengesetzt und hat in seinem Inneren ein schlichtes Gerüst: zwei sich im rechten Winkel überschneidende weiße Linien. Mit anderen Worten: ein Kreuz in seiner elementarsten Form. Seit 2000 Jahren verweisen diese gekreuzten Linien auf Jesus Christus, der für alle Menschen, die an ihn glauben, „der Weg, die Wahrheit und das Leben“ ist (Joh 14,6). Auch in der Wort-Bild-Marke des zukunfts**bildes** verwei-

Seit diesem Herbst schmückt das Kreuz des **Zukunftsbildes** das Foyer des Katholischen Centrums im Propsteihof



sen die gekreuzten Linien auf ihn. Er ist das Gerüst, das alles aufrecht und zusammen hält, er ist Stütze und Orientierung für die vielen Flächen, die sich an ihm sammeln.

Die bunten Flächen stehen zu dem weißen Kreuzgerüst im Gegensatz: Sie sind bunt, vielgestaltig, ein bisschen chaotisch – ein Bild für die vielen Menschen, Einrichtungen und Lebensräume, die gemeinsam die Kirche von Paderborn ausmachen. Nur gemeinsam können sie das Kreuz abbilden und so, paulinisch gesprochen, zum Leib Christi werden (vgl. 1 Kor 12, 12ff). Die farbigen Flächen lassen sich auch als die verschiedenen Gnadengaben verstehen, die der eine Geist den Menschen schenkt: „Einem jeden teilt er seine besondere Gabe zu, wie er will“ (1 Kor 12,11). All diese Gnadengaben, auch Charismen genannt, braucht die Kirche für ihren Weg in die Zukunft.

Dieses Kreuz macht außerdem deutlich, dass alle Flächen sich um Jesus Christus als gemeinsame Mitte sammeln und von ihm her ihre Form gewinnen. Das scheinbare Chaos bekommt eine Struktur und für alle eine erkennbare Gestalt. Man begreift beim Anblick dieser Form: Hier geht es um Kirche und den christlichen Glauben. Dies gelingt aber nur dann, wenn **alle** Beteiligten eine gemeinsame Quelle haben, aus der heraus sie leben und handeln. Die bunten unterschiedlichen Flächen lösen sich in der Kreuzgestalt nicht auf, sie verschmelzen nicht zu einer einheitlichen Masse. Sie behalten ihre Eigenschaften, bleiben unterschiedlich und sind als Einzelne

erkennbar. Dennoch können sie nur gemeinsam die eine Frohe Botschaft vom Mensch gewordenen Gott verkünden. Damit ist dieses Kreuz ein bildhaftes Plädoyer für eine vielgestaltige Form von Kirche, die keine Vereinheitlichung und Gleichschaltung gebrauchen kann. Hinzu kommt ein weiteres. Das Kreuz ist nicht statisch, sondern eine Animation (www.youtube.com/watch?v=iCp62v-w7mgs) und damit dynamisch. Die bunten Flächen bewegen sich, ohne das Form gebende Gerüst zu verlassen. Mal ist die eine Farbe im Vordergrund, mal die andere. Die verschiedenen Erscheinungsformen des einen Kreuzes weisen darauf, dass Kirche-Sein in den Pastoralen Räumen und Einrichtungen des Erzbistums Paderborn unterschiedliche Akzente und Ausdrucksformen hat. Denn Kirche ist immer abhängig von den Menschen, die sich zusammenfinden, sowie von den Lebensumständen, die an einem bestimmten Ort herrschen.

Schließlich ist folgendes zu erkennen: Die beiden weißen, das Kreuz bildenden Linien sind auf weißem Grund gezogen und werden nur durch den farbigen Hintergrund sichtbar. Die bunten Flächen sind dafür verantwortlich, dass das Kreuz und damit Christus selbst leuchten kann. Mit anderen Worten: Jesus Christus wird sichtbar in der Welt, wenn die Menschen, die sich zu ihm bekennen, in seine Nachfolge eintreten und ihre Charismen zum Heil der Welt zur Geltung bringen. Dazu lädt das zukunfts**bild** alle ein und macht Mut, den christlichen Glauben im Alltag, jenseits bisheriger gemeindlicher und kirch-

licher Strukturen, zu leben und zu bezeugen, denn der christliche Glaube ist keine Privatsache!

St. Bonifatius auf dem Weg zum Pastoralen Raum

Im Laufe des kommenden Jahres werden mehrere Veranstaltungen stattfinden, bei denen es um das Kennenlernen, die Auseinandersetzung und die Aneignung des **zukunfts**bild**** gehen wird.

Den Auftakt bildet eine **Gemeindeversammlung am 28. Februar um 13.00 Uhr im Gemeindehaus, zu der der Pfarrgemeinderat und der Kirchenvorstand einladen**. Das Ziel der Gemeindeversammlung besteht darin, das dem **zukunfts**bild**** zugrunde liegende Konzept vorzustellen und inhaltliche Fragen zu klären – soweit dies möglich ist.

Für mich persönlich ist das **zukunfts**bild**** unseres Erzbistums eine mutige und vor allem tragfähige Vision einer neuen Gestalt von Kirche, mit der das Weiterleben des Glaubens in der Ortskirche gewährleistet werden kann.

Bastian Lauf
Gemeindereferent



Bilder des Jahres

Erstkommunion 2015

Am 14. Mai (Christi Himmelfahrt) und am darauffolgenden Sonntag, dem 17. Mai, haben insgesamt 50 Kinder die Erste Heilige Kommunion empfangen. Sie haben sich seit November 2014 mit wöchentlichen Gruppenstunden, der Koki-Messe am 1. Sonntag im Monat und durch zahlreiche andere Aktivitäten intensiv auf diesen Tag vorbereitet. Die feierlichen Erstkommunion-Messen standen unter dem Thema „Wir sind Gottes Melodie“.

Ein herzliches Dankeschön gilt vor allem den Katechetinnen und Katecheten, die die Kinder in dieser Zeit begleitet haben.



Foto: Katrin Reinke



Foto: Uwe Lamers



Foto: Katrin Reinke



Foto: Katrin Reinke



Foto: Katrin Reinke

Second-Hand-Basar

Jeweils im Frühjahr und im Herbst findet der Second-Hand-Basar „Rund-ums-Kind“ im Gemeindehaus statt.

Der nächste Basar ist für Sonntag, 24. April 2016 ab 12.30 Uhr (nach der Familienmesse) geplant.



Foto: Detlev Middelhauve

Gemeindefest 2015

Traditionell wurde auch das diesjährige Gemeindefest am Freitag mit dem Fußballspiel KJG gegen Kindergartenväter auf der Gemeindegasse eröffnet. Es folgte der Dämmererschoppen mit Live-Musik von „Marcel Pier and friends“ vor dem Gemeindehaus.

Fotos: Benedikt Schickentanz



Zur Nachtzeit folgte noch ein spontanes Orgelkonzert.



Am Samstagnachmittag gab es neben Kaffee und Kuchen im Pfarrgarten ein buntes Kinderprogramm.



Am Abend wurde zur Musik der Dortmunder Cover-Rockband „Männer ohne Nerven“ weitergefeiert.



Nach dem Festhochamt fanden sich trotz des Dauerregens auch am Sonntag viele Gäste ein.



Das nächste Gemeindefest findet vom 17. bis zum 19. Juni 2016 statt.

Firmung 2015

Wir machen „WERBUNG FÜR GOTT“

Gleich nach der Firmung 2013 stellten wir im Reflexionsgespräch der Firmbegleiter fest, dass wir alle nicht mehr so glücklich mit unserem Firmkonzept waren. Wir fanden es nicht mehr zeitgemäß, die Firmlinge nicht eingebunden genug. Die nächsten 1 ½ Jahre traf sich nun regelmäßig ein Planungsteam und überlegte: Was wollen wir? Womit erreichen wir die Jugendlichen am besten? Was waren die Schwachstellen unseres alten Konzepts?

Wir stellten übereinstimmend fest: Nach der Fahrt nach Taizé ist die Gruppe zusammengewachsen – sie ist zu einer Gemeinschaft geworden. Also überlegten wir: Wir müssen mit etwas anfangen, damit sich die Jugendlichen

gleich zu Beginn der Firmvorbereitung kennenlernen. Es sollte Aufforderungscharakter haben und Spaß machen. So starteten wir im April 2015 und trafen uns in den kommenden zwei Monaten zum Klettern im Kletterwald Schwerte, zum berühmten (alle KJG-ler kennen es) "Dieter-Möller-Panne-Spiel" und zum Geocaching. Beim letzten Treffen im Juni erhielten die Firmbewerber ihre Aufgabe. Sie sollten sich ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend zu Gruppen zusammenfinden und Werbung für Gott, Jesus, den Hl. Geist, Glaube und Kirche machen. Und da kam etwas zusammen! Es wurden Filme gedreht, Internetseiten erstellt, der Hl. Geist mit QR-Code zur Internetseite flatterte im Westfalenpark, Menschen in der Stadt



Foto: Martina Finster



Foto: Jim Wanderscheid, Pfarrbriefservice.de (Altarbild Taizé)

wurden interviewt, Lieder wurden getextet und vorgetragen und Bibeltexte vertont.

Jede Woche wurde ein Werbethema vorgestellt und hinterher in der Kleingruppe besprochen. Und dann ging es in der 1. Herbstferienwoche nach Taizé/Frankreich. An diesem Punkt wollten wir festhalten, denn über Gemeinschaft reden ist das eine – Gemeinschaft erleben mit Tausenden anderen Jugendlichen das andere. Tausende junger (und nicht mehr ganz junger) Menschen wollen dreimal am Tag verköstigt werden, dieselbe Menge Geschirr muss abgespült werden, Toiletten und Duschen geputzt und Abfallbehälter geleert werden und auch die Kirche muss dreimal am Tag nach jedem Gottesdienst gesaugt werden. Dies alles müssen die jungen Menschen miteinander und füreinander tun. Darüber hinaus nahmen die Jugendlichen an der täglichen Bibeinführung mit einem Bruder der Communauté teil und besprachen diesen Text

am Nachmittag in ihrer internationalen Kleingruppe. Darüber hinaus besuchten unsere Firmbewerber die angebotenen Workshops und täglich um 17.00 Uhr die Sing- und Spielrunde unserer Gemeinde.

Viel zu schnell vergingen die Tage und Donnerstag und Freitag wurden das Firmbanner und die Firmkerzen gestaltet. Der Samstagnachmittag war zur freien Gestaltung. Es hieß Kofferpacken, Unterkunft sauber machen und Abschied nehmen von neu gewonnenen Freunden!

Ich glaube für alle Firmbegleiter sprechen zu können: Unsere Firmlinge waren eine tolle Truppe und es hat viel Spaß gemacht mit ihnen zusammen zu arbeiten.

Martina Finster

Besondere Gottesdienste in der Weihnachtszeit

Samstag	19.12. 17.00 Uhr 18.30 Uhr	Kindergottesdienst Rorate-Messe
Sonntag	20.12. 8.00 Uhr 10.00 Uhr 11.30 Uhr	Vierter Adventssonntag Frühmesse Hochamt Familienmesse
Donnerstag	24.12. 15.30 Uhr 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Heilig Abend Krippenfeier für Familien mit kleinen Kindern Festgottesdienst am Heiligen Abend Festgottesdienst in der Heiligen Nacht
Freitag	25.12. 8.00 Uhr 10.00 Uhr 11.30 Uhr	Hochfest der Geburt Jesu Festmesse am Weihnachtsmorgen Festhochamt Syrisch-Katholische Festmesse
Samstag	26.12. 8.00 Uhr 10.00 Uhr 11.30 Uhr	Fest des hl. Stephanus Frühmesse Hochamt Spätmesse mit Kinderkirche
Sonntag	27.12. 8.00 Uhr 10.00 Uhr 11.30 Uhr	Fest der Heiligen Familie Frühmesse Hochamt Spätmesse mit Kinderkirche
Donnerstag	31.12. 17.00 Uhr 22.00 Uhr	Jahresschlussmesse Orgelkonzert



Freitag 1.1. Neujahr (Hochfest der Gottesmutter Maria)
keine Frühmesse
10.00 Uhr Hochamt (im Seitenschiff)
11.30 Uhr Spätmesse mit Kinderkirche (im Seitenschiff)
19.00 Uhr Abendmesse (im Seitenschiff)

Samstag 2.1.
18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag 3.1.
8.00 Uhr Frühmesse
10.00 Uhr Hochamt
11.30 Uhr Kommunionkindermesse
18.00 Uhr Neujahrssingen mit dem Kirchenchor

Mittwoch 6.1.
19.00 Uhr Erscheinung des Herrn (Dreikönige)
Festmesse

Freitag 8.1. Die Sternsinger kommen

Samstag 9.1.
12.30 Uhr Die Sternsinger kommen
Syrisch-Katholische Messe
18.30 Uhr Vorabendmesse

Sonntag 10.1. Taufe des Herrn
8.00 Uhr Frühmesse
10.00 Uhr Hochamt
11.30 Uhr Messe mit den STERNSINGERN,
JUGENDMESSE

und NEUJAHRSEMPFANG insbesondere für die im
letzten Jahr NEUZUGEZOGENEN



Schüler der Winfriedschule zu Besuch in Breslau

In der Woche vom 15. bis 19. Juni 2015 sind 12 Kinder der dritten und vierten Schuljahre und 5 Begleitpersonen der städtischen katholischen Winfried-Grundschule, Ruhrallee 84 – 90, in Breslau/Polen gewesen. Nach einem angenehmen Flug vom Dortmunder Flughafen direkt nach Breslau haben wir viel über unsere polnischen Mitbürger, die Stadt Breslau und das Schulleben in einer polnischen Stadt erfahren dürfen. Bereits am Flughafen wurden wir von Magda, einer Lehrerin der Szkoła Podstawowa Nr. 76, seit vielen Jahren Partnerschule der Winfried-Grundschule, in Empfang genommen und zu unserem Hostel, das fußläufig zur Innenstadt erreichbar war, geleitet. Magda war von der Schulleitung der Breslauer Schule für drei Tage vom Unterricht freigestellt worden, um uns die Sehenswür-

digkeiten der Stadt zu zeigen und uns bei allen Fragen zur Seite zu stehen. Verständigen konnten wir uns teilweise auf Deutsch, teilweise auf Polnisch, aber auch auf Englisch. Seit zwei Jahren besteht eine Polnisch-AG an der Winfried-Grundschule, die von einer Polnisch sprechenden Lehrerin geleitet wird, sodass viele Kinder polnisch sprechen können.

Am darauffolgenden Tag konnten wir die Schule Nr. 76 kennen lernen und am Unterricht teilnehmen. Dabei haben die deutschen Kinder etwas über Dortmund und Deutschland erzählt; die polnischen Schüler berichteten uns über Breslau. Dieses Wissen über die für uns unbekannte Stadt Breslau wurde in einem multimedialen Zentrum, das wir am gleichen Nachmittag besuchen durf-



ten, noch vertieft. Gleichzeitig lernten die deutschen Kinder auch ihre Partnerschüler aus Breslau kennen, die uns die ganze Woche zur Seite standen.

Am nächsten Tag besuchten wir gemeinsam den Breslauer Zoo, der für seine afrikanische Tierwelt besonders bekannt ist, und verbrachten den ganzen Tag dort.

Am Tag darauf haben wir uns mithilfe unserer Partnerschüler die Stadt Breslau etwas näher angeschaut und viele Sehenswürdigkeiten entdeckt. Am Nachmittag desselben Tages durften wir die Schulleiterin unserer Partnerschule besuchen. Sie hat uns gleich für das kommende Jahr zu einem erneuten Besuch eingeladen.

Glücklich und zufrieden, mit sehr vielen Eindrücken, sind wir am Freitag wieder

in Dortmund gelandet. Begleitet wurde unsere Fahrt vom WDR Dortmund; am 23. Juni 2015 sendete die Lokalzeit um 19.30 Uhr einen Bericht über unsere Fahrt.

Kinder und Erwachsene sind sich einig darüber: Diese Schülerfahrt nach Breslau war für alle ein unvergessliches Erlebnis. Wir konnten nicht nur das Land Polen und die Stadt Breslau erkunden; wir hatten auch echte Begegnungen mit dem fremden Land und seiner Kultur und wertvolle Gespräche mit polnischen Kindern und Erwachsenen. Zahlreiche Freundschaften sind entstanden und es war bestimmt nicht unser letzter Besuch in Breslau.

Cordula Keitmann



Foto: Regina Derenthal-Seifert

Kirchenchor

Von wegen: Die singen ja nur!



Foto: Martina Finster

Also erst einmal: Natürlich singen wir, aber eben nicht nur! Zurzeit zählt der Kirchenchor 43 aktive Sänger und Sängerinnen – 28 Damen im Alt, Sopran und Tenor (1), sowie 15 Herren im Tenor und Bass. Übrigens: Herren, die gut bei Stimme sind, dürfen sich gerne bei uns melden!

Das musikalische Jahr begann für uns nach der musikalischen Begleitung der Weihnachtsgottesdienste gleich am 4. Januar 2015. Gemeinsam mit der Gruppe „Chornecton“ und der ehemaligen Firmband „Marcel Pier and friends“ luden wir zum Neujahrssingen ein. Im Februar gestalteten wir ein Hochamt mit, und zu Ostern waren wir in unterschied-

lichen Besetzungen von Karfreitag bis Ostermontag im Einsatz. Für unseren Fleiß belohnten wir uns selber mit einem tollen Grillabend!

Im Monat Mai luden wir anlässlich des Besuchs unserer Freunde aus der Partnergemeinde St. Ludwig in Besançon zum „Taizégebet“ ein. Unsere französischen Besucher folgten zahlreich der Einladung, sodass wir den Abend mit kleinen Änderungen gern wiederholen können.

Beim diesjährigen Gemeindefest waren wir nicht nur im 11.00 Uhr-Gottesdienst präsent, sondern auch mit einer Besetzung im Bierwagen an der Pfarr-



noch im St. Viktor-Dom an. Nachdem wir uns den Dom mit seinen kunstvollen Altären und dem wunderbaren Kreuzgang angeschaut hatten, durften wir noch einige Lieder vor dem Altar singen. Gut gelaunt beendeten wir den Tag und fuhren heim.

Martina Finster

gartenwiese. Gerne hätten wir auch am Sonntag unseren Dienst aufgenommen, aber Petrus hatte etwas dagegen und bescherte uns Dauerregen.

In guter Erinnerung wird uns auch unser Ausflug nach Xanten bleiben. Hatte es am Vortag noch geregnet und startete der Tag auch mit dunklen Wolken – in Xanten blieb es bis auf eine Ausnahme trocken und sonnig. So konnten wir und einige zahlende Gäste aus der Gemeinde den archäologischen Park trockenen Fußes erkunden und kamen vor dem sintflutartigen Regen so gerade eben



Fotos: Martina Finster/Kristina Gräber



Förderverein sucht weitere Unterstützer

Der Verein der Freunde und Förderer der Katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Dortmund-Mitte e.V., ist seit dem 11.07.2011 eingetragen und gemäß der Feststellung des Finanzamtes Dortmund-Ost als gemeinnützig anerkannt.

Der Verein hat zum Ziel, die ideelle und materielle Förderung der katholischen Kirchengemeinde St. Bonifatius, Dortmund-Mitte, zur Erfüllung gemeindlicher Aufgaben sowie räumliche und bauliche Ausgestaltung. In der Satzung, die gerne angefordert werden kann, sind besondere Ausführungen zu den einzelnen Verwirklichungsmöglichkeiten angegeben, die durch den Verein inzwischen auch bereits teilweise mit Leben erfüllt sind. Der Verein ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Für diese Ziele und die Zwecke sind wir auf die Hilfe von Gemeindemitgliedern und sonstigen Personen angewiesen, die uns unterstützen wollen.

Wir sind derzeit neben anderen Projekten, die bereits abgewickelt wurden oder in Bearbeitung sind, damit befasst, die erhaltenswerten Skulpturen in unserem Kirchenschiff und unseren Beständen restauratorisch aufzuarbeiten, damit sie auf Dauer erhalten bleiben.

Wir werden möglicherweise eine Erweiterung des Pflegedienstes, der Außenfläche um die Kirche und das Gelände herum ins Auge fassen müssen und würden von daher dankbar sein, wenn

sich Personen bei uns melden, die Interesse an einer solchen Arbeit haben, verbunden mit Grundkenntnissen und entsprechenden Möglichkeiten.

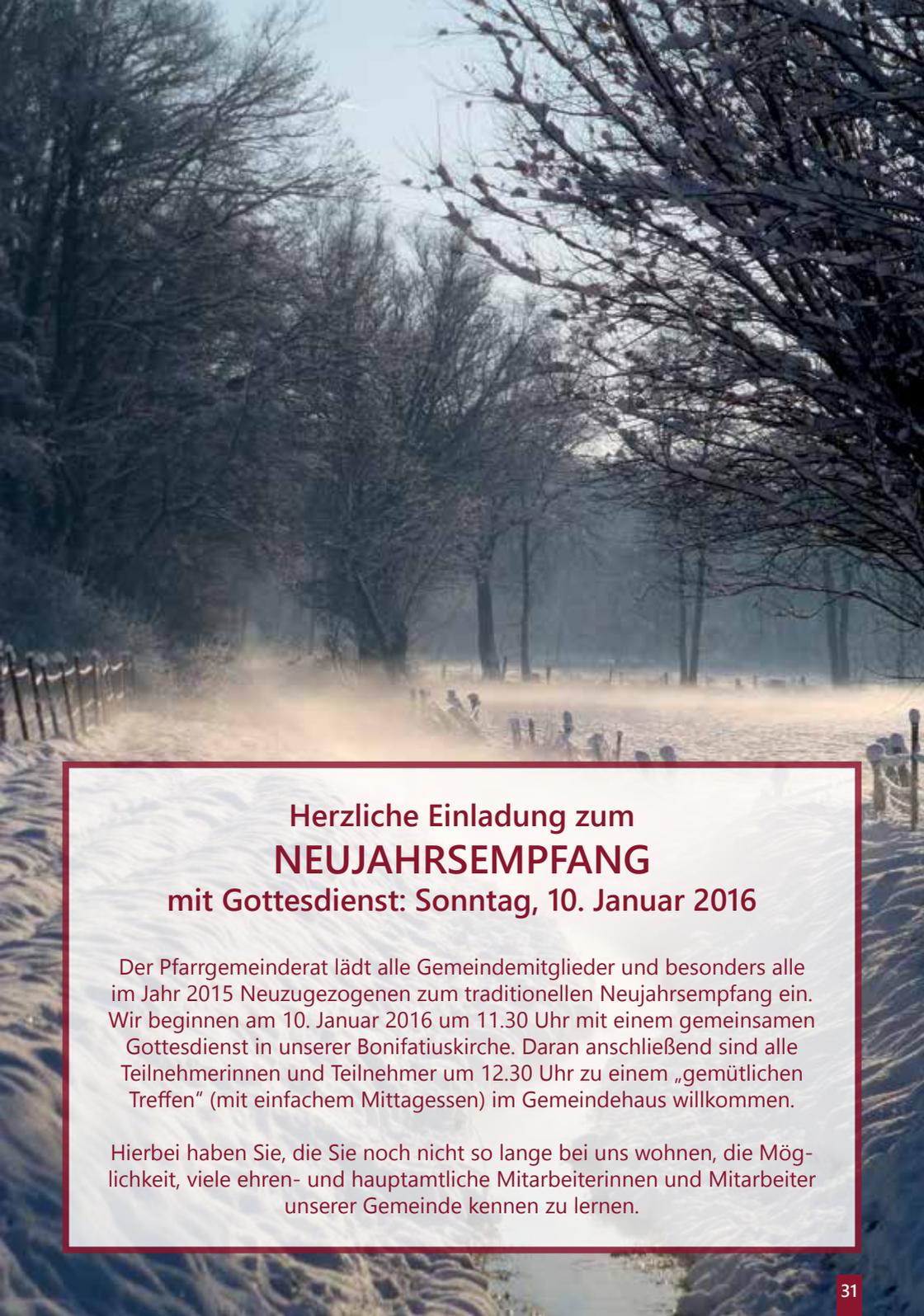
Wir wären ganz herzlich darum verbunden, dass sich Interessierte bei uns melden, gegebenenfalls im Pfarrbüro oder bei dem Unterzeichnenden unter der Telefonnummer: 0171/7106850. Wir würden gerne Kontakt aufnehmen, um entsprechende Informationen zum Vereinsleben und den Tätigkeiten zu geben. Der Mitgliedsbeitrag beträgt mindestens 30,00 € im Jahr und wird derzeit von gut 100 Mitgliedern gezahlt.

Unseren Mitgliedern und Ihnen allen wünschen wir auf diesem Wege – und ich besonders für den gesamten Vorstand – eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüßen

Rüdiger Teepe
Vorsitzender





**Herzliche Einladung zum
NEUJAHRSEMPFANG
mit Gottesdienst: Sonntag, 10. Januar 2016**

Der Pfarrgemeinderat lädt alle Gemeindemitglieder und besonders alle im Jahr 2015 Neuzugezogenen zum traditionellen Neujahrsempfang ein. Wir beginnen am 10. Januar 2016 um 11.30 Uhr mit einem gemeinsamen Gottesdienst in unserer Bonifatiuskirche. Danach anschließend sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer um 12.30 Uhr zu einem „gemütlichen Treffen“ (mit einfachem Mittagessen) im Gemeindehaus willkommen.

Hierbei haben Sie, die Sie noch nicht so lange bei uns wohnen, die Möglichkeit, viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Gemeinde kennen zu lernen.



Sommerferienspiele 2015

Viel erlebt in drei Wochen

Mit großem Erfolg haben in diesem Jahr in den letzten drei Sommerferienwochen die beliebten Sommerferienspiele im Bernwards stattgefunden. Erstmals in Kooperation mit der Stadt Dortmund haben sich am 27. Juli 37 Kinder getroffen, um gemeinsam verschiedene Freizeitgestaltungsangebote durchzuführen. Vorbereitet wurden diese Angebote im Vorfeld wieder von den Teilnehmern selbst.

Die gesamte Aktion dauerte drei Wochen. Zahlreiche Ausflüge wie z.B. in den Moviepark in Bottrop oder in den Dortmunder Kletterpark standen auf der Tagesordnung. Somit konnte bis auf eine Ausnahme jeder Tag zum Highlight werden.

Für einen Tiefpunkt sorgte allerdings ein Dieb, der sich unerlaubt Zugang durch die Hintertür verschaffte. Er hat-

te es auf den Schrank mit den Eintrittsgeldern abgesehen, brach die Tür auf und machte sich mit der Kasse aus dem Staub. (Sat.1 berichtete über dieses unerfreuliche Erlebnis). Dank der freundlichen und großzügigen Unterstützung des Fernsehsenders Sat.1 NRW konnte die letzte Woche der Ferienspiele dann doch noch ein gutes und zufriedenstellendes Ende für alle Beteiligten nehmen. Fast 40 Kinder mit den sechs Betreuern sorgten in den drei Wochen für ein belebtes, abwechslungsreiches Geschehen in St. Bonifatius und im Jugendtreff Winkelriedweg in Körne! Die Sommerferienspiele fanden ihren Abschluss mit einem rauschenden Familienfest am Freitag, den 8. August 2015.

Danke an alle, die die Aktion unterstützt haben!

Marcel Pier



Wir üben Demokratie!

In unserem Kindergarten wird Partizipation groß geschrieben!



Kinder möchten mitbestimmen und sehen oft die Dinge ganz anders als die Erwachsenen. Was uns „Große“ stört, stört Kinder noch lange nicht, dafür sind ihnen wieder ganz andere Dinge wichtig. Kaufen wir zum Beispiel das Spielzeug, von dem wir denken, dass es in das Gruppengeschehen passt, kann es sein, dass es nach kurzer Zeit uninteressant ist.

Eigene Regeln und auch Konsequenzen aufzustellen, ist etwas Großartiges für Kinder. Dabei ist es natürlich selbstverständlich, dass wir Erzieher die Rahmenbedingungen vorgeben, damit unsere Kinder Sicherheit und Orientierung haben. Im Kindergartenalltag gibt es aber

viele Möglichkeiten und Situationen, bei denen wir den Kindern die Mitbestimmung ermöglichen können, denn Demokratie macht stark.

Daher gibt es seit ein paar Jahren bei uns einen Kinderrat, der aus zwei Kindervertretern aus jeder Gruppe und zwei Erzieherinnen besteht. Neben vielen anderen Erfahrungsbereichen lernen die Kinder hier ganz besonders, eigene Interessen mit anderen Interessen in Einklang zu bringen, Kompromisse einzugehen, gemeinsame Lösungen auszuhandeln und eigene Standpunkte und Meinungen einzubringen. Dies alles sind wichtige Fähigkeiten für die Zukunft der Kinder.



Fotos: Ulrike Kohut

Die Anschaffung drei dieser Ampeln geht auf das Konto des letzten Kinderrates.

Jedes Jahr haben wir die Kindervertreter in den Gruppen gewählt. Doch dieses Jahr gab es etwas ganz Besonderes: Wir veranstalteten einen richtigen Wahlkampf. Alle, die sich vorstellen konnten, in den Kinderrat zu gehen, ließen sich zur Wahl aufstellen. Ihre Fotos waren dann eine Woche für alle Kinder sichtbar an den Gruppentüren aufgehängt. In dieser Woche konnte jedes Kind Werbung für sich machen. Dann wurde gewählt, indem jedes Kind zwei Stempel neben das Foto der beiden Kinder setzen konnte, die es sich im Kinderrat vorstellen konnte. In einer Gruppe kam es sogar zur Stichwahl. Als dann endlich

sechs Kinderratskinder feststanden, feierten wir im Flur und auf dem Spielplatz eine richtige Wahlparty mit vielen Leckereien.

Diese sechs gewählten Kinder treffen sich nun regelmäßig zwei Mal im Monat mit zwei Erzieherinnen, um über wichtige Dinge im Kindergartenalltag zu diskutieren und Lösungen zu suchen. Sie nehmen ihre Aufgabe sehr genau und wichtig.

Ulrike Kohut





Foto: Simone El, Pfarrbriefservice.de

Einladungen für spirituell Suchende

Georg Borgschulte, der über 30 Jahre lang in Dortmund als Regionalreferent des Erzbistums Paderborn und 10 Jahre lang als pastoraler Mitarbeiter in der Leitung des Katholischen Forums Dortmund gearbeitet hat, hat sich nach seiner Pensionierung gemeinsam mit seiner Frau Maryla unserer Gemeinde angeschlossen. Beide werden in Zukunft in unserer Gemeinde mitarbeiten. Die von ihm gegründete und geleitete Musikgruppe CANTICO (siehe Beitrag auf Seite 11) probt schon im Gemeindehaus und wird von Zeit zu Zeit Gottesdienste musikalisch mitgestalten. Im kommenden Jahr bietet Georg Borgschulte unterschiedliche spirituelle Erfahrungsfelder an:

Weg der Erfahrung ganzheitlicher Spiritualität

Sieben Wochenenden mit einer konstanten Gruppe von Februar 2016 bis Januar 2018 im Bergkloster Bestwig (bei Meschede)

Kontemplationskurs: „Ein Tor zum Himmel ist überall“

Tage der Stille mit Thomas Merton
(Karnevals-)Sonntag, 07.02.2016, 15.00 Uhr, bis Donnerstag, 11.02., 10.00 Uhr,
im Bergkloster Bestwig bei Meschede

Auf nach Assisi: "Unterwegs auf den Spuren des Franziskus und der Klara"
Eine Woche des gemeinsamen Lebens im franziskanischen Geist,
der Gastfreundschaft in der Kirche und im Garten von Santo Stefano (Assisi),
des Pilgerns auf den Spuren des hl. Franziskus und der hl. Klara
Termin: Samstag, 16.07. bis Samstag, 23.07.2016

Außerdem begleitet Georg Borgschulthe in Zusammenarbeit mit dem VIATOR-Reisebüro eine Pilgerreise:

ISRAEL – Ostern in Jerusalem
7-tägige Flugreise vom 21. bis 28. März 2016

Nähere Informationen zu den Angeboten bei Georg Borgschulthe,
Tel.: 95 07 87 43; Mail: georgborgschulthe@gmx.de





Foto: Martin Manigatterer, Pfabildservice.de

Messdiener

Nicht nur im Gottesdienst dienen

Messdiener sein – bei uns bedeutet das nicht nur, in der Messe zu dienen! Obwohl es natürlich unsere Hauptaufgabe ist, in Gottesdiensten dabei zu sein und besonders die großen Gottesdienste an Feiertagen noch festlicher zu gestalten. Es gibt darüber hinaus auch außerhalb dieser Zeit Dinge, die wir zusammen unternehmen. Für alle über 14 Jahre gibt es die Möglichkeit, zum Messdienerstammtisch zu kommen. Der trifft sich etwa einmal im Monat und plant und organisiert Aktionen für alle Messdiener, wie zum Beispiel das sehr beliebte Scotland Yard. Auch 2015 haben wir einige solcher Aktionen durchgeführt und hatten viel Spaß z.B. bei der Schnitzeljagd durch Dortmund oder dem Filmnachmittag mit Pizza.

Auch beim Gemeindefest haben die Messdiener dieses Jahr mitgeholfen: durch den Verkauf von Crêpes. Während zwei immer am Stand die Stellung hiel-

ten, standen andere zuhause und rührten fleißig neuen Teig an, damit auch alle Besucherwünsche erfüllt werden konnten. Beinahe jedes Jahr denken wir uns etwas anderes aus, was wir anbieten können, um das Angebot zu erweitern.

Ganz besonders stolz sind wir – wie jedes Jahr – auf unsere vier neuen Messdiener, die nach den Sommerferien jede Woche zur Messdienerausbildung gekommen sind, um alles zu lernen, was man können muss. Wir hoffen, dass auch in den nächsten Jahren wieder Viele daran interessiert sind, bei uns mitzumachen!

Justine Saal





Kleines Lager in Reichenbach

Glockenläuten, Fragezeichen und Wasserschlacht

Dieses Jahr führte uns das Rätsel von Reichenbach ins kleine Lager in die Nähe von Regensburg. Während wir alle 15 Minuten die Glocken des nahegelegenen Klosters (Bild unten) läuten hören konnten, lagen wir stundenlang im Schatten, hörten die drei Fragezeichen und knüpften Armbänder.

Der Hitze haben wir aber auch mit einer riesigen Wasserschlacht getrotzt, die uns am neu eingeführten Zeitraffertag erwartete. Und als dann doch einmal ein paar Regentropfen runter kamen,

verzogen wir uns einfach schnell in unsere schönen dichten und imprägnierten Zelte.

Unsere Zweitageswanderung führte uns diesmal in das Örtchen Wald, welches uns auch einige Wortwitze bescherte. Dieses Jahr das letzte Mal dabei waren „Die Fuchsbandwürmer“, die nächstes Jahr mit ins große Lager fahren. Viel Spaß dabei!

Helen Wassmuth





Großes Lager Dänemark

Die zwei unglaublichsten Wochen des Lebens

Neue Freunde finden, alte Vorurteile ablegen – Menschen neu kennenlernen... Wenn ich an das diesjährige große Lager denke, denke ich an ein Haus am Strand, Käselauchsuppe und die unglaublichsten zwei Wochen meines bisherigen Lebens. Nach einer langen Busfahrt, die um drei Uhr morgens begann und kein Ende zu nehmen schien, waren alle Jugendlichen noch hochmotiviert und gut gelaunt. Und auch als die Hausregeln kein Ende nehmen wollten und selbst das Lagerfeuer verboten wurde, konnte man uns die gute Laune nicht nehmen.

Getreu dem Motto „Unsere Leiter machen’s möglich“ wurden noch bis zum Einbruch der Nacht alle Matratzen so umgelegt, dass aus 4er-Zimmern

6er-Zimmer wurden und die Mädchen zwei Ankleidezimmer ihr Eigen nennen durften.

Wie es immer im Lager so ist, verließ man schnell die alten Gruppen und zog seine Kreise auch bei den anderen, so dass es keine drei Tage dauerte, bis man alle Namen kannte und zu einer Gemeinschaft wurde.

Der Strand, der sich unmittelbar hinter dem Haus befand, wurde natürlich ausgiebig genutzt und wurde sowohl an sonnenerfüllten Tagen, als auch bei bewölktem und zu Regen neigendem Wetter, zum Highlight. So diente er uns selbst beim Lager-Gottesdienst als atemberaubende Kulisse.

Der Tag des Bergfestes war wie in jedem Jahr auch dieses Mal der schönste. Der emotionale Rückblick der ältesten Gruppe „FCDLCDFDDPDU“ ließ kaum ein Auge trocken und rundete den Abend gelungen ab. Als dann auch die zweite Woche viel zu schnell der Zeit wich und wir wieder in Dortmund waren, kam die große Verabschiedung. Das Lager war vorbei – und für einige war es das letzte Lager als Teilnehmer. Wo man nur hinsah, umarmten sich Menschen, die sich erst zwei Wochen kannten, wie alte

Freunde. Und auch wenn das jedes Jahr gesagt wird, möchte ich behaupten, dass es dieses Jahr besonders schön war.

**Denn ob alt oder jung,
farbig oder nicht,
im Zeltlager wirst du akzeptiert,
egal wer du bist!**

Marie Christin Frische



Fotos: Martina Finster

Hinweise

Gottesdienste

Regelmäßige Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen: Samstag 18.30 Uhr; Sonntag 8.00 Uhr, 10.00 Uhr und 11.30 Uhr.

Taufe

Nach der Anmeldung im Pfarrhaus vereinbart der Pastor mit den Eltern ein Taufgespräch in der Familie. Die Taufe ist in der Regel am zweiten Sonntag im Monat um 15.00 Uhr, nach Rücksprache auch samstags.

Kommunion

In jeder Messe besteht die Möglichkeit, zur Kommunion zu gehen. Wer krank ist und nicht mehr zur Kirche gehen kann und die Heilige Kommunion zu Hause empfangen möchte, rufe bitte im Pfarrhaus an.

Beichten

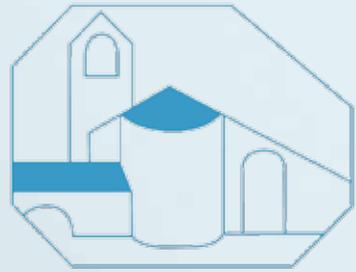
Beichtgelegenheit nach persönlicher Vereinbarung mit dem Pastor. Ein Bußgottesdienst findet jeweils im Advent und in der österlichen Vorbereitungszeit statt.

Firmung

Die Firmung hat im November 2015 stattgefunden. Lesen Sie hierzu auch den Beitrag auf Seite 20. Die nächste Firmung ist im Herbst 2017 geplant.

Ehe

Wer kirchlich heiraten möchte, spreche bitte mindestens zehn Monate vorher mit dem Pastor.



Krankheit

Wer ernsthaft erkrankt ist und die Krankensalbung empfangen möchte, spreche bitte rechtzeitig (oder die Angehörigen) mit dem Pastor. Einmal im Jahr wird im Rahmen einer Seniorenmesse am Freitag um 15.00 Uhr die Krankensalbung gemeinschaftlich gespendet.

Tod

Meistens erfahren wir den Tod eines Gemeindemitgliedes durch den Bestatter. Persönlicher ist es, wenn uns Angehörige benachrichtigen. In jedem Fall setzt sich der Pastor mit den Angehörigen in Verbindung, um in einem persönlichen Gespräch (im Pfarrhaus oder zu Hause) die Gestaltung der Totenmesse („Requiem“) und des Begräbnisses zu besprechen.



Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

montags bis freitags von 9.00 bis 12.00 Uhr, donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr



Impressum

Herausgeber:

Katholische Kirchengemeinde St. Bonifatius
Bonifatiusstraße 3 ~ 44139 Dortmund
Telefon 91 20 21 0 ~ Telefax 91 20 21 19
Internet: www.bonifatius-dortmund.de
e-mail: mail@bonifatius-dortmund.de

Redaktion:

Martina Finster, Joachim Graf, Bernward
Hallermann, Brigitte Middelhaue, Yvonne Stiller

Konzeption und Umsetzung:

Joachim Graf

Umschlagbilder:

Martina Finster (Rücktitel), Joachim Graf (Titel)

Fotos im Heft:

Soweit nicht näher bezeichnet: Archiv St. Bonifa-
tius; Pixabay; Privat

Druck:

Media-Print Informationstechnologie GmbH,
Paderborn

Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem
Papier

